

sind nicht die Kinder, die einfach schlimm oder unerzogen sind. Meist ist hier eine psychische Verhaltensauffälligkeit im Spiel“, sagt Fuchs.

rück. In diesem Zeitraum werde dann abgeklärt, ob ein Schulwechsel nötig sei oder nicht. Doch ist die Suspendierung wirklich immer das

kann sein, dass es vereinzelt Fälle gibt, bei denen man vielleicht genauer hätte hinschauen müssen“, sagt Fuchs. **Kommentar Seite 28**

Initiative gegen prekäres Forscherleben an Unis

Probleme der neuen Kettenvertragsregelung geraten in den Fokus

Theo Anders

Ich schreibe dann immer höflich zurück, dass ich gar keine Professorin bin“, sagt Julia Partheymüller verschmitzt. Die Politikwissenschaftlerin forscht und lehrt an der Universität Wien, was nicht wenige der jungen Studierenden in ihren Kursen zur Annahme verleitet, dass „Frau Professorin“ schon die richtige Anrede in Mails an sie sein werde. Statistisch gesehen ist diese Annahme über das wissenschaftliche Personal an Hochschulen jedoch fast immer falsch.

Tatsächlich sind nicht nur die Professorenposten rar gesät. Auch andere unbefristete Stellen – in der sonstigen Arbeitswelt insgesamt der Regelfall – sind für die meisten Wissenschaftlerinnen und Wissen-

schafter an den Universitäten bloße Wunschvorstellung: Rund 80 Prozent befinden sich hierzulande in befristeten Verträgen, der Anteil steigt seit vielen Jahren.

Dazu trägt auch der berüchtigte Kettenvertragsparagraf im Universitätsgesetz (UG) bei, der 2021 von Türkis-Grün novelliert wurde. Die Regelung erlaubt, was im allgemeinen Arbeitsrecht unzulässig wäre: die mehrmalige Aneinanderreihung befristeter Dienstverhältnisse. In solchen Kettenverträgen hangeln sich viele Forschende jahrelang von einem befristeten Engagement zum nächsten.

Das „Netzwerk Unterbau Wissenschaft“, das sich als Initiative gegen schlechte Arbeitsbedingungen an den Unis versteht, ortet durch die Reform nach anderthalb Jahren eine

Zunahme der Prekarisierung. In einer Reihe von Veranstaltungen soll im März breiter Protest mobilisiert werden.

Am Mittwoch wurde der geplante Aktionsmonat durch eine Pressekonferenz in Wien eingeläutet. Dabei präsentierte Politikwissenschaftlerin Partheymüller auch die Ergebnisse einer aktuellen Befragung von 1100 Personen des akademischen Mittelbaus an der Uni Wien.

Ein Befund: Die UG-Novelle hat bisher nicht dazu geführt, dass Mittelbauangehörigen von der Uni die Möglichkeit einer Entfristung ins Aussicht gestellt wurde. Die überwiegende Mehrheit sieht nach wie vor keine verlässliche Zukunftsperspektive, es fehle an guten Stellen.

➤ Ausführliche Analyse zum Thema auf: [derStandard.at/bildung](https://derstandard.at/bildung)

och
ah-
es

Angaben ohne Gewähr

N

11

1,00
0,40
0,70
2,00
6,90
8,90
3,20
4,10
1,40
9,30
7,00
5,50
3,80

Min
Die
vents
entsp
dass
tung
ben
durch
und d
heit e
behand
ten Ju
Mittw
liche S
Das
behör
den Ko
20. Mä
ein „g
keine
Vorwü
Polasc
Anfrag
„wie fo
Lan
tet vor
fung“
te an a
am Rie
antwort
chance
vent un
realisti
Aus
auf